"Politik setzt Ernährungssicherheit in Deutschland aufs Spiel"

Von Ines Baumgartl

"Wenn die bäuerliche Landwirtschaft immer mehr verschwindet, ist unser Wohlstand in Gefahr", warnt Landwirt Peter Guhl (Freie Bauern) beim Malchower Gemeindeabend.

UCKERMARK - "Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt". Gegen diese Pippi-Langstrumpf-Methode der Politik in Bezug auf die Landwirtschaft trat Peter Guhl, Mitglied der Bundesvertretung der Freien Bauern, mit seinem Vortrag bei einem Gemeindeabend in der Malchower Kirche in der Uckermark an.

Mit aufrüttelnden Zahlen und Argumenten sowie Erfahrungen aus der bäuerlichen Praxis belegte der Milchviehhalter aus Teldau, wie die Politik die Ernährungssicherheit in Deutschdierte Landwirt aus Mecklen- und Viola Paulsen (Zollchow). burg-Vorpommern ist Bauer milie. Natürlich habe es die te.

land aufs Spiel setzt. Der stu- Nach der Veranstaltung war Peter Guhl (rechts) noch im Gespräch mit den Landwirten Rüdiger Müller (Ludwigsburg), Jana Mesecke (Göritz)

"auf gutem Grünland" öst- eine Einheit von Eigentum ten. Hingegen schaue das Mindestlöhne und Umwelt- Eigentum zu gelangen. Wenn schimpfen, die unsere Prolich der Elbe. Er wolle sich und Arbeit, bei der nicht das Kartellamt einfach nur zu, standards auf immer mehr aber die bäuerliche Landwirt- dukte kaufen sollen, ihnen seinen Optimismus selbst Profitstreben vordergründig wie immer mehr Marktkraft Importe zurückgegriffen, ob- schaft verschwindet, ist das gar vorwerfen, wenn sie jetzt nicht nehmen lassen. ist. Es geht darum, zu bewah- auf immer weniger Leute fal- wohl wir das hier alles selbst unser Wohlstand in Gefahr." Billigeres nehmen. Wir müs-"Ich bin gerne Bauer", sagte ren, was vorige Generationen le. Wie immer mehr Betriebe, produzieren können." der 59-Jährige. Er sei glück- schufen." Mit diesem Credo inzwischen täglich 30, schlie- Das Fazit seines Vortrages Hülle und Fülle werde diese Politik gesetzte Rahmenbelich, zufrieden und dankbar hatte Peter Guhl das Interes- ßen müssten. Bei der gegen- formulierte Peter Guhl kurz. Tendenz gar nicht wahrge- dingungen informieren. für das Leben mit seiner Fa- se der Zuhörer auf seiner Sei- wärtigen Entwicklung wür- und knapp: "Immer mehr nommen und hinterlasse Denn was wir brauchen, ist bäuerliche Landwirtschaft Als Vertreter der Freien bewerbsnachteile gegenüber den wird entzogen und gerät leichtfertig mache. Aber cher, dass wir gut arbeiten. schwer, sei aber immer noch Bauern betonte er, dass diese anderen Produzenten in in die Hände von Investoren. Kriegssituationen und Coro- Jeder kann sehen, was wir die renommierteste Form der von der Regierung vernünfti- Europa entstehen. "Da wird Es geht um wirtschaftliche na hätten schon bewiesen, tun."

den auch immer mehr Wett- Eigentum an Grund und Bo- eine Gleichgültigkeit, die das Vertrauen der Verbrau-

was es heiße, wenn Lieferketten plötzlich unterbrochen seien.

DIENSTAG, 18. JUNI 2024

In der anschließenden Diskussion kam die Rede auf die Bauernproteste, besonders die große Demonstration am 8. Januar, von der anwesende Teilnehmer berichten, wie diese abrupt als beendet erklärt worden sei, obgleich weitere Versammlungen angemeldet gewesen seien. Mit den Worten "Ich wünsche angenehmen Heimweg" seien keine weiteren Informationen über nachfolgende Aktionen erfolgt. Das sei als befremdlich und "organisiert" empfunden worden.

"Ich dachte, jetzt passiert wirklich was, als die Bauern losliefen, aber dabei gingen die nach Hause", äußerte ein Zuhörer. Ob Landwirtschaft seitens der Landwirte mehr Öffentlichkeitsarbeit brauche, war eine Frage, zu der es verschiedene Meinungen gab. Hierzu äußerte sich Peter Guhl sehr bestimmt. "Wir dürfen nicht den Fehler main der vierten Generation Produktion. "Hier besteht ge Marktregelungen erwar- aufgrund dortiger geringerer Schwächung, um an dieses chen und diejenigen be-Durch die weiter vorhandene sen viel mehr über durch die